

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Wochenblatt. 1796-1866 1858

98 (8.12.1858)

Lahrer Wochenblatt.

№ 98.

Mittwoch, den 8. Dezember 1858.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag früh — Preis halbjährlich 1 fl., mit Postaufschlag 1 fl. 30 kr. Hier in der Stadt frei in's Haus geliefert 1 fl. 8 kr., für die Lahrer Landgemeinde frei in den Ort 1 fl. 12 kr. — Der Einrückungspreis für die gespaltene Garnondblatt oder deren Raum ist zwei Kreuzer und für anonyme Anzeigen vier Kreuzer.

Für den Hofbauern Bühler auf dem Langenhard
ging ferner ein: Vom Wohlthätigkeitsverein 30 fl.

Beitereignisse.

Im Laufe der vorigen Woche feierten wir hier ein schönes Fest, geboten als Zeichen der Anerkennung einem würdigen Lehrer unserer weiblichen Jugend, der in wenigen Tagen einen Wirkungskreis verlassen wird, dem er mit großer Auszeichnung seit 5 Jahren vorstand. Wir halten es für Pflicht, da es besonders viele Mütter, die der Feier nicht anwohnen konnten, interessiren möchte, einiges Nähere über dieses dem Herrn C. W. Doll, seitherigem Direktor der höheren Töchterschule gegebene Abschiedsmahl zu berichten, dem viele Staats- und Kirchendiener, Lehrer und sonstige Freunde des Scheidenden, der größere Theil der Väter der die Töchterschule besuchenden Kinder so zahlreich beigewohnt haben, wie dies bei frühern ähnlichen Gelegenheiten noch selten der Fall war.

Den Reigen der Toaste eröffnete Hr. Oberamtmann Wielandt, der in berechneten Worten unserem geliebten Landesfürsten dem Großherzog Friedrich ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte.

Sobann hielt Herr Handelsmann Ferd. Groß folgende Ansprache an Herrn Direktor Doll:

Ich bin von Ihnen hier versammelten Freunden und den Vätern der Kinder, die Ihren Unterricht genossen haben, aufgefordert worden, einige Worte an Sie zu richten, um Ihnen den tiefgefühltesten Dank für Ihre ausgezeichnete Wirksamkeit an unserer höheren Töchterschule auszusprechen.

Wir haben unseren Gefühlen in dieser Hinsicht bereits in der an Sie gerichteten Adresse Ausdruck gegeben und können nur auf's Lebhafteste bedauern, daß dieselbe den von uns Allen so sehr gewünschten Erfolg nicht gehabt hat. — Ich werde auf die Gründe, die Sie veranlaßt haben, aus unserer Mitte zu scheiden, nicht zurückkommen, denn wir haben der in Ihrem Antwortschreiben ausgesprochenen Ueberzeugung nichts entgegen zu stellen und Sie werden in dieser Beziehung reiflich mit sich zu Rathe gegangen sein, ehe Sie Ihren Entschluß gefaßt haben.

Ich beschränke mich daher darauf, Ihnen von ganzem Herzen zu danken für alles, was Sie an unsern Kindern gethan, für die aufrichtige Liebe, die Sie ihnen gewidmet, für die ausdauernde Geduld, die Sie bei Ertheilung Ihres Unterrichtes an den Tag gelegt, für die Grundsätze ächter Frömmigkeit und erhabener Sittlichkeit, die Sie Ihren jungen Herzen eingepflanzt haben. — Aber auch wohl noch selten hat sich ein Lehrer in so hohem Grade die Achtung, Verehrung und Liebe seiner Schüler er-

worben wie Sie. — Ich sah vorgestern Ihre Schülerinnen an mir vorübergehen, die Herzen auf's tiefste bewegt, die Augen von Thränen überströmend, denn von diesen unseren lieben Kindern hatte ihr geliebter Lehrer, selbst tief erschüttert, ja so eben Abschied genommen, und sie gebeten, die innige Zuneigung, die sie zu ihm gefühlt hätten, auf seinen Nachfolger überzutragen.

Heißen, warmen Dank, Herr Direktor, für den reichen Segen, den Sie verbreitet haben, möge Ihnen der Allmächtige den Abschied von Ihren verehrten Eltern leicht machen, möge er Sie in Ihrem neuen Wirkungskreise segnend begleiten, möge er Ihnen eine feste Gesundheit verleihen und Sie viele Freude im Schooße Ihrer Familie genießen lassen.

Die Anerkennung und Hochachtung aller Bewohner dieser Stadt begleitet Sie, mögen Sie auch an uns und Ihren hiesigen Aufenthalt öfters freundlich zurück denken.

Meine Herren! ich lade Sie ein, mit mir anzustößen auf das fernere Wohlergehen unseres verehrten Freundes des Herrn Pfarrers in Sand, des leider in wenigen Tagen von uns scheidenden Direktors Doll. — Er lebe hoch!

Der Gefeierte dankte der Versammlung in nachstehender Rede:

Hochzuverehrende Herren! Die letzten Tage meines Aufenthaltes in hiesiger Stadt sind so reich an Beweisen der Freundlichkeit und Ehrenbezeugungen für mich und meine Familie, daß ich vergeblich nach Worten suche, um meinen Dank dafür auszusprechen. Möge die Aufrichtigkeit und Innigkeit meiner Gefühle den fehlenden Schmuck der Beredsamkeit ersetzen. Diese Bitte gilt besonders für den gegenwärtigen Augenblick. Die Worte der verehrten Herren, die vorhin in so auszeichnender Art von mir und zu mir gesprochen haben, berührten sowohl meine Person als mein bisheriges Amt. Allerdings, als ich vor 5 Jahren aufgefordert wurde, die hiesige Stelle zu übernehmen, da war es meine Absicht, in ruhiger, anspruchsloser Weise meinen Weg zu gehen, und dabei mit allem Sinnen und Denken, mit voller Liebe meinem Berufe zu leben. Habe ich dieser Absicht unter Gottes Beistand einige Genüge gethan, habe ich insbesondere etwas zur Befestigung der Wahrheit beigetragen, daß die Töchterschule in öffentlichen Schulen, wo der Unterricht mit dem Leben in der Familie sich verbinden läßt, nicht nur das Gleiche leistet, wie andere Arten der weiblichen Erziehung, sondern daß er diesen noch vorzuziehen sei, so habe ich allen Erfolg erreicht, den ich irgend nur zu erwarten wagte. — Der Anblick lieber Freunde bei dieser für mich so festlichen Feier läßt mich hoffen, daß mein Abschied von hier nicht alle theuren Bande lösen wird; die Anwesen-

heit werthgeschätzter Väter meiner Schülerinnen und hochgeachteter Bürger dieser Stadt gibt mir für mein ferneres Wirken die segensreiche Erfahrung an die Hand, daß, den Kindern Liebe erweisen, das sicherste Mittel ist, sich das wohlthunende Vertrauen der Eltern zu erringen, und die Bethätigung hochverehrter Herren im Dienste des Staates und der Kirche, wirkend für das allgemeine Beste, ist für mich das ehrenvollste Zeugniß, welches ich von hier mitnehmen könnte, und verleiht mir Freudigkeit für die unbekanntete Zukunft.

Ich gestehe mir es kaum selbst recht ein, wie schwer mir eine Trennung von hier werden wird. Scheide ich doch aus einem Umgang mit trefflichen Männern und hochgebildeten Frauen, dem ich eine geistige Förderung verdanke, die ich nicht hoch genug anschlagen kann; verlasse ich doch eine Stadt, wo mir und meiner Familie viele Güte geschenkt worden ist; trete aus Verhältnissen, die mich auf das Herzlichste und Anregendste beschäftigten, und entferne mich aus der unmittelbaren Nähe der Häupter, die mir am theuersten auf Erden sind, und die sich theils unter den Mühen des Amtes, theils unter den Leiden des Körpers bleichen.

Solchen schweren Abschied mir und meiner Familie zu erleichtern, dazu trägt wesentlich das beglückende Wohlwollen bei, das Sie, hochzuverehrende Herren, uns bisher und mir heute in dieser ausgezeichneten Art erweisen. Empfangen Sie dafür den herzlichsten, innigsten Dank, und erlauben Sie mir, dieses Glas auf das Wohl der hiesigen Stadt, der Väter und Mütter meiner bisherigen Schülerinnen, auf Ihr Wohl, meine verehrtesten Herren, zu trinken Sie leben hoch!

Nachdem Herr Pfarrverweser Stern noch eine kurze Aufforderung hatte ergehen lassen, der Armen zu gedenken und eine Collette für diesen Zweck veranstaltet worden war, trennte sich die Gesellschaft, die durch die ernsten vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte, die sie vernommen, tief ergriffen längere Zeit eine vorherrschend feierlich ernste Stimmung bewahrt hatte, bis sich endlich eine mehr ungezwungene Heiterkeit und gesellige Fröhlichkeit Bahn brach. Von vielen Vätern vernahm man die Aeußerung, es sei dies ein schöner unvergeßlicher Tag gewesen, und hörte lebhaft den Verlust beklagen, den die Töcherschule, durch den Weggang ihres Direktors, der die Zuneigung der Kinder in so hohem Maße besaß, erleidet.

— Bei der in Karlsruhe am 30. Novbr. stattgehabten Serienziehung des badischen Lotterien-Anlehens vom Jahr 1845 gegen 35 fl. Loose sind nachstehende Nummern herausgekommen: Nro. 259, 423, 457, 782, 932, 1046, 1599, 1695, 1932, 2593, 2834, 3131, 3438, 3557, 4431, 4468, 5161 5237, 5521 und 6329.

— Aus dem Vertrag über das Münzwesen des süddeutschen Münzvereins. Art. 3. Als grobe Silbermünzen (Courantmünzen) werden außer dem Zwei-Vereinsthalerstücke zu 3½ fl. und dem Ein-Vereinsthalerstücke zu 1¾ fl. bestehen: das Zweiguldenstück zu 120 kr., das Guldenstück zu 60 kr., das Halbguldenstück zu 30 kr. Es werden demnach 26¼ Zweiguldenstücke, 52½ Guldenstücke, 105 Halbguldenstücke je ein Pfund seines Silber enthalten. Art. 4. Außer den genannten Courantmünzen können als solche auch Viertelguldenstücke zu 15 kr. geprägt werden, wenn dazu ein Bedürfnis sich ergibt. Art. 9. Die noch im Umlaufe befindlichen Kronenthaler werden in ihrem bisherigen Werthe

von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten. Art. 10. Die vertragenden Staaten machen sich jedoch verbindlich, dieselben allmählich aus dem Verkehr zu entfernen. Hierbei sollen zunächst die sogenannten Drahter- und die unter österreichischem Stempel geprägten Kronenthaler der Einziehung unterworfen werden. Die kontrahirenden Staaten werden davon innerhalb der nächsten 5 Jahre vom 1. Januar 1859 bis 1. Januar 1864 jährlich einen Betrag von 4 Mill. Gulden nach dem Maßstabe der Vertheilung der Zollrevenüen einziehen und in grobe Münze, vorzugsweise in Vereinsthaler umprägen lassen. Für den Fall, daß bis zum Ablauf dieser 5 Jahre eine Bestimmung über das weiter einzuziehende Quantum an Kronenthalern nicht getroffen würde, soll davon vom 1. Januar 1864 an ein Betrag von mindestens 2 Mill. Gulden jährlich in derselben Weise eingezogen und umgeprägt werden. Rückfichtlich der von den vertragenden Staaten selbst geprägten Kronenthaler bleibt es dem Ermessen der betreffenden Regierungen anheimgestellt, wann sie dieselben, jedoch ohne Einrechnung in die bemernte Summe, einziehen und umprägen lassen wollen. Art. 16. Sämmtliche vertragende Staaten machen sich verbindlich, in dem Zeitraume vom 1. Januar 1859 bis 1. Januar 1864 von den im Gebiete des süddeutschen Münz-Vereins geprägten und noch umlaufenden Sechs- und Dreikreuzerstücke jährlich den Betrag von 400,000 fl. und zwar in der Art einzuziehen, daß ohne Unterschied des Landesgepräges vorzugsweise diejenigen Stücke, welche eine frühere Jahreszahl als die von 1807 oder keine erkennliche Jahreszahl tragen, sodann die sonstigen älteren und abgenutzten zum Einzuge gebracht werden. Der bezeichnete Betrag wird unter die kontrahirenden Staaten nach demselben Maßstabe vertheilt, nach welchem die Zollrevenüen zur Vertheilung gelangen.

Mannheim, 2. Dezbr. Als gestern der Besitzer der wirklich ausgezeichneten Menagerie, Herr Bernabo, in den Käfig des Löwen trat, was er jeden Abend zu thun pflegte, stürzte dieser auf ihn zu, erfaßte ihn mit seiner gewaltigen Tazze an der rechten Schulter, riß ihm alle Kleidungsstücke herab und verletzte ihn der Art, daß das Blut herabließ. Seine Leute liefen schnell mit Eisenstangen herbei, mit welchen sie das wüthende Thier von ihm losbrachten, so daß er sich aus dem Käfig zurückziehen konnte. Vorgestern Nacht warf die Löwin drei Junge, die ganz munter sind; da die Mutter keine Milch hat, wurden sie von ihr entfernt und werden nun mit Kuhmilch aufgezogen.

Mannheim, 3. Dezbr. Das allerhöchste Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise wird von den Truppen der Garnison heute durch feierliche Parade begangen. Die Musikten der Regimenter werden sowohl auf dem Paradeplatz, als beim großherzogl. Schlosse spielen. Im großherzogl. Hoftheater wird zur Feier dieses hohen Festes heute Abend bei festlich beleuchtetem Hause „Das Testament des großen Kurfürsten“, von Putliz, gegeben. — Seit einigen Tagen haben wir wahres Frühlingswetter und die Schifffahrt, namentlich zu Berg, ist äußerst belebt. Von überall her die freudige Kunde, daß das letzte Glatteis den Neben keinen Schaden machte. Der Verkehr in Früchten wird immer weniger lebhaft und die Preise sinken.

Rehl, 3. Dez. Reges Leben hat sich auf einmal an dem diesseitigen Rheinufer eingestellt, indem die französischen Brückenbau-Unternehmer seit letzter Woche, nachdem sie zum jenseitigen Brückenpfeiler die Gerüstung fertig gebracht, ihre

Arbeiten daselbst begonnen haben. Mit verdoppeltem Eifer und Kraftanstrengung scheint ans Werk gegangen zu werden, denn drei zum Pfahlschlagen errichtete Gerüste, wovon das mittlere in der Strömung des Thälwegs steht, ragen hoch in die Lüfte. Auch befindet sich nun die Hütte, in welcher das elektrische Feuer bereitet wird, hierseits; in einem schmalen Lichtstreifen wird von da aus jede Stelle, wo es die Arbeiter benöthigt sind, über das ganze Rheinbett beleuchtet. Nicht minder interessant ist die auf jenseitigem Ufer in Thätigkeit gesetzte Baggermaschine. Der zur Herausholung von Kies bestimmte eiserne Behälter ist an einem Krane angebracht, an welchem der Behälter, wenn er gefüllt ist, mittelst Dampfkraft emporgezogen, gewendet und in einen bereitstehenden Eisenbahn-Wagen entleert wird, wodurch jedesmal in wenigen Minuten ein ganzer Wagen voll Material zur Auffüllung des Bahnkörpers gewonnen wird. — Des Rehler Rheinhafens letzte Stunde hat geschlagen, nach kurz gefristetem Dasein muß er der Eisenbahn als Opfer weichen: bereits hat man mit seiner Ausfüllung begonnen. — Auch hier hat man Spuren von Eisdruck wahrgenommen, zwar nicht an Bäumen, sondern an den Fundamentalmauern eines Gebäudes hinter dem Zollhause, wo zwei während des Winters gemauerte Bögen in Folge der jüngsten Kälte geborsten und eingefallen sind.

Vom Oberrhein, 30. Nov. Der ehemalige badische Leutnant Weick, Theilnehmer am Aufstande Badens im Jahre 1849, ist in Providence in Amerika gestorben. Sein Vater, Professor am Lyzeum in Mastatt, rettete ihn vor dem Erschießen und nach dreijährigem Festungsarreste wanderte er aus.

— Ein Wirth in Bayern verkaufte sein Bier zu 9 kr. das Maas und behauptete, doch an jedem Maas 6 kr. zu verdienen. Er rechnete: 1 kr. hab' ich vom Brauer, um 1 kr. ist das Maasglas zu klein, um 1 kr. schenk' ich zu wenig ein, um 1 kr. gieß' ich Wasser drunter, um 1 kr. trink' ich mit dem Gast, und um 1 kr. läßt Jeder gern stehen, macht 6 kr. Profit. Es geht doch Nichts über einen schlauen Redner!

— Preußen hat seine Grenze gegen Polen gesperrt, da im Gouvenement Warschau die Rinderpest ausgebrochen ist, jene fürchterliche Seuche, deren Fortschreiten nur durch Tödtung und Verscharren der ganzen Herde gehemmt wird, sobald ein Stück von der Krankheit ergriffen wird. Die Einfuhr von Rindvieh, Schweinen, Wolle, Haare u. nach Preußen ist verboten.

— Den Postbeamten in London rühmt das Publikum nach, daß sie unter allen englischen Beamten die gefälligsten und artigsten seien, obgleich sie von ihrem Dienst noch mehr als andere in Anspruch genommen sind. Als sie neulich sich ein gemeinschaftliches Lesezimmer einrichteten, flossen freiwillige Beiträge von allen Seiten: die Redakteure schickten Gratis-Exemplare ihrer Zeitungen, die Buchhändler Bücher und Journale und andere Gönner goldene Fächse.

— Frau Johanna Kinkel in London hat sich den Tod durch Sturz aus dem Fenster geholt. Die Sache erklärt sich so. Sie hatte wie oft einen starken Anfall von Brustbeklemmung, öffnete rasch das Fenster, um Luft zu schöpfen, bog sich über die nur 3 Fuß hohe Brüstung hinaus und hat von Krämpfen überwältigt den tödtlichen Sturz.

— In Petersburg machts Aufsehens, daß ein Frankfurter Sperling sich dem Stieglitz ins Nest ge-

setzt hat, weil er ihm das reiche russische Futter nicht gönnt. — Rothschild hat eine Bank-Commandite in Petersburg errichtet.

— In Irkutsk (wohl dem rauhesten Platze der Erde, wo ein civilisirtes und Kulturleben sich festzusetzen begonnen) hat ein Pole eine für Sibirien recht passende Eisenbahnart, eine Schneeeisenbahn oder vielmehr eine Anwendung der Dampfkraft auf Schlittenfahrt, erfunden. Sie bahnt sich ihren Weg selbst, wird durch Unebenheiten, ja durch Berge, die von Pferdeschlitten passirbar sind, nicht gehindert und soll äußerst schnell gehen. Der Erfinder beabsichtigt in diesem Winter zwei Fahrten zu unternehmen, wovon die eine von Irkutsk nach Westen bis Moskau, die andere nach Südosten bis zu den russischen Niederlassungen am Amur gehen soll.

— Wer hätte geglaubt, daß Nordamerika noch mehr Papier bedruckt als Deutschland? Dennoch ist es so. Im ganzen deutschen Zollverein bestehen höchstens 800 Papierfabriken, die etwa 125 Mill. Pfund Papier erzeugen, in Amerika hingegen 700 Fabriken, die jährlich 150 Mill. Pfund hervorbringen. Den größten Theil des deutschen Papiers nehmen die Bücher in Anspruch, in Amerika die Zeitungen, deren dort nicht nur in Unzahl, sondern auch in unförmlich großem Format erscheinen, wahre Riesen, mit den deutschen verglichen. Der Werth der jährlich verbrauchten Lumpen berechnet sich in Amerika auf etwa 36 Mill. Thaler, im Zollverein auf 23 Mill. Thaler.

Vermischtes.

— Die Engländer haben eine Herzensfreude über ihren Prinzen Alfred, und die Matrosen auf dem „Curialus“ trinken einen Steifen drauf, daß er ein kapitabler Seemann werde. Das kommt daher. Zwei junge Wirthsleute, seine Collegen, schwärzten ihm das Gesicht, während er schlief. Der junge Prinz schlief nicht, verzog aber keine Miene. Als die Schwärzer in ihren Hängematten schnarchten, schlich er sich leise heran und schnitt die Stricke durch, daß die Schläfer unsanft am Boden erwachten. Seitdem steht der Prinz auf dem Schiff in großem Respekt.

— Adelaide Ristori hat man in Reggio auf der Bühne mit Limonade vergiften wollen; sie kam mit dem Schrecken davon.

* * * Daß der Seidenbau auch im nördlichen Deutschland gedeiht, davon gibt die diesjährige Seidenzucht in Nienburg einen erfreulichen Beweis. Es wurden allein in Nienburg für 514 Thaler Cocons geerntet, an denen 7 Familien 257 Thaler in vier Wochen nebenbei verdienten und 202 Thaler für Maulbeerblätter, deren Pflanzung sich mit 13—14 Proc. verzinsset, verausgabten.

— Ne laissez pas sortir le fou. Alfred Tennyson, der gegenwärtige poeta laureatus von England, und Professor Lushington, erste dortige Landesautorität im Griechischen, machen eine gemeinschaftliche Reise im nördlichen Frankreich. Beide können wenig oder gar nicht französisch. Sie kommen nach Rouen, durchwandern die alte Hauptstadt der Normandie, und kehren in ihr Hotel zurück. Tennyson ist poetisch angeregt und will schreiben. Lushington bemerkt es, will den Freund nicht stören, und verläßt das Zimmer, um sich in ein benachbartes Café zu begeben. Auf der Treppe fällt ihm ein, daß der dichtende Tennyson schwerlich nach dem Kaminfeuer sehen werde, und voller Rücksicht gegen den Freund auch wohl ein wenig gegen sich selbst, ruft er dem ihm begegnenden Kellner zu: „Lassen Sie das Feuer

nicht ausgehen!" Unglücklicher Weise übersezt er dies mit „ne laissez pas sortir le feu“ (feu — toll, wahnsinnig, statt feu — Feuer). Der Kellner nicht bedeutungsvoll, lauscht an der Thür, und schließt ab. Eine halbe Stunde später hat Tennyson seine Dichtung geendet, das Feuer im Kamin ist aus, er klingelt; ängstlich tritt der Kellner ein. Tennyson spricht einige unverständliche Worte; als er merkt, daß er nicht verstanden wird, greift er nach dem Schür-eisen, um dadurch anzudeuten, daß er Feuer haben wolle. Kaum aber dringt er auf den Kellner ein, so entflieht dieser mit Geschrei und setzt das Haus in Alarm. Als die Aufregung auf's Höchste gestiegen ist und der Poet wie versteinert dasteht über eine Scene, die er sich nicht erklären kann, kehrt Rushington aus dem Café zurück, und ein herbeigebrahtes Verikon löst endlich das Räthsel und die Verwirrung.

Katastervermessung.

1. Die Güterbesitzer der Gemarkung Hugsweier werden hiermit benachrichtigt, daß die Grundstückspläne und das Güterverzeichnis dieser Gemarkung vom 16. d. M. an, 6 Wochen lang zur Einsicht aller Vertheiligten in dem Rathhause in Hugsweier aufgelegt sind. An dem genannten Tage werden von Morgens 8 Uhr an auch die Güterzettel an die Grundeigenthümer ausgetheilt und dieselben zur Empfangnahme in dem Löwen in Hugsweier eingeladen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1858.
Max Doll, Geometer.

Versteigerungen.

Bienen-Versteigerung.

1. Am Donnerstag den 16. Dezember, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, läßt Altmüllermeister Georg Klem dahier 14 Stöcke Bienen auf der Schutterzeller Mühle versteigern.

Schutterzell, den 5. Dezember 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Wetterer.

Acker-Versteigerung.

1. Die Erben der Katharina Bucherer lassen am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, zum dritten und letzten Mal auf dem Rathhaus zu Eigenthum versteigern:

Tr. 27, Nr. 16 und 17.
123 Ruthen 45 Schuh Geländ im Krebsberg.
Lahr, am 6. Dezember 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Langsdorff.

Garten-Versteigerung.

1. Diaconus Siefert Wittve in Karlsruhe läßt am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zu Eigenthum versteigern:

Tr. 18, Nro. 114, 115 u. 116.
190 Ruthen 87 Schuh Garten und Geländ im Kähnergäßchen, mit einem Gartenhaus.
Lahr, den 7. Dezember 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Langsdorff.

Acker-Versteigerung.

1. Friedrich Böcker, Handelsmann hier, läßt am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zu Eigenthum versteigern:

Tr. 20, Nro. 207, 208 u. 209.
211 Ruthen 8 Schuh Acker in der obern Breite.
Lahr, den 7. Dezember 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Langsdorff.

Fahrniß-Versteigerung.

2. Die Erben des verstorbenen alt Vogt Christian Bader lassen

Mittwoch den 15. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Bettwerk, Getüch, Schreinwerk, Weizen, Halbweizen, Gerste, Gesäme, 200 Sester Kartoffeln, 3 aufgerüstete Bauernwägen, 1 Bernerwägle mit gepolsterten Sitzen, 1 neuer Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Winde, 2 Strohhühle, 1 Wammühle, verschiedenes Pferdgeschirr, 1 Reisesattel, 2 Pferde, 2 großtragende Kühe, mehrere große Trauben- u. Karrenbüten, verschiedene Waschzuber, Küchgeschirr, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, 1 kupferner Brenn- und Bauchkessel sammt Zugehörde, Kisten, Körbe, kurze und lange Leitern, eine Parthie eichenes Nutz- und Bauholz und sonst noch verschiedenen Hausrath.

Dinglingen, den 2. Dezember 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Berne.

Fässer-Versteigerung.

2. In der Fritz Böcker'schen Behausung werden Mittwoch den 15. d. M., 350 Ohm gut erhaltene weingrüne Fässer von 12 bis 28 Ohm, nebst eichenen Faglagern versteigert.

Holz-Versteigerung.

2. Die Stadtgemeinde Gengenbach läßt an nachgenannten Tagen die beigelegten Hölzer in den Stadtwaldungen auf Ort und Stelle gegen Zahlung vor der Abfuhr an den Meistbietenden versteigern:

I. Am Samstag den 11. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr anfangend,

- 1) 183 Klafter tannenes Scheiterholz,
- 2) 26 $\frac{1}{2}$ " eichenes "
- 3) 3 $\frac{1}{4}$ " buchenes "
- 4) 196 $\frac{3}{4}$ " Prügelholz.

II. Am Montag 13. u. Dienstag 14. Dez., Morgens 8 Uhr anfangend, und im Falle der Nichtbeendigung mit Fortsetzung am folgenden Tage:

- 1) 1610 tannene Stämme,
- 2) 313 Klöße,
- 3) 210 Stück Eichen,
- 4) 8 " Buchen.

Die Zusammenkunft ist jeweils beim Rathhause dahier. Die Steigerung des Brennholzes beginnt im Ziegelwalde.

Für den Fall, als die Steigerung wegen ungünstiger Witterung im Walde nicht abgehalten oder beendigt werden könnte, wollen sich die Steigliebhaber vorher mit den Hölzern bekannt machen.
Gengenbach, den 23. November 1858.

Bürgermeisteramt.
Stein.

Kaiser

Liegenschaften-Versteigerung.

Freitag den 10. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

werdea auf Ableben des verstorbenen Michael Wingerl ledig aus dem Nachlasse des verlebten Jakob Melchert alt von hier der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1.

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinställe, Hofraithe, Gemüse- und Obstgarten im Orte Kürzell, neben Theobald Maurer und Joseph Göppert, Weber.

2.

1 Viertel 61 Ruthen Baum- und Grasgarten im Orte Kürzell, neben Johann Schwarz el jüngst und Jakob Melchert jung, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Kürzell, den 23. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Heimbürger.

vdt. Ehret, Rthschrbr.

Bekanntmachungen.

[Dankagung.] Für die Feuerwehr erhielt ich von dem französischen Phönix durch Herrn W. Morstadt hier heute baar fünfzig Gulden, wofür ich im Namen des Corps danke.

Lahr, den 3. Dezember 1858.

Der Commandant.

Rob. Lindenlaub.

[Dankagung.] Christ-Geschenke für die Kinder-Bewahranstalt sind ferner eingegangen: Von Frau W. P. 30 kr., Frau W. 30 kr., Frau K. D. 2 fl. 42 kr., Frau W. C. 1 fl., Frau J. St. 36 Sacktüche, 24 Halstücher, 8 Ellen Pers, Herrn J. M. 3 fl., Frau L. P. 30 kr., Frau L. H. 48 kr. Freundschaften Dank dafür, um weitere Beiträge bittet
der Vorstand.

1. [Krankenhausbeiträge.] Die Krankenhausbeiträge von weiblichen Diensthöten werden künftigen Sonntag den 12. und 19. d. M., für die Zeit von Michaeli bis Weihnachten, im Schulhaus von Nachmittags 1—4 Uhr eingezogen.

Anzeigen

für den Adresskalender der Stadt Lahr werden baldigst erbeten und sind von sicherem Erfolge, da der Adresskalender voraussichtlich in jedem Hause der Stadt und Tag für Tag das ganze Jahr hindurch aufliegen wird. Geeignete Biquetten können bei mir eingesehen werden. Preis der Zeile 6 kr.

J. H. Geiger in Lahr.

Anzeige & Empfehlung.

1. Meinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern mache ich die ergebenste Anzeige, daß wieder eine schöne Auswahl von Filz- und Castorstiefeln in allen Farben und Größen, zum Knöpfen oder Schnüren, auch ganz feine Holzschuhe in verschiedenen Größen, so wie auch Litzenschuhe besetzt zu 2 fl., ohne Besatz jedoch mit Sohlen zu 1 fl. 36 kr., bei mir zu haben sind. Zugleich verbinde ich die Anzeige damit, daß nächsten Jahrmarkt mit obiger Waare mein Stand vor dem Hause des Buchbinder Friedrich Huber, nächst dem Rathhaus, sich befindet.

Joseph Löhr, Schuhmacher,
dem Gasthaus zum Lamm gegenüber.

1. Zu freundlichem Besuche meiner

Weihnacht-Ausstellung,

welche seit heute eröffnet und mit einer sehr hübschen und geschmackvollen Auswahl passender Gegenstände versehen ist, lade ich höflichst ein

Carl Haas Sohn, Conditor.

Gestickte Krägen

von 9 kr. bis 3 fl. per Stück, sowie Unterärmel, Negligé-Hauben, Coiffures und Schleier sind in schönster Auswahl eingetroffen und zu billigen Preisen zu haben bei

Magdalena Hauff.

M. Groß,**Schuhfabrikant aus Balingen,**

bezieht wieder mit seinem schon längst bekannten Schuhlager den Lahrer Markt. Um mit seinem Lager vollends aufzuräumen, verkauft er Tuchwinterstiefel von 2 fl. 48 kr. bis 2 fl. 54 kr., Tuchbottinen von 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 36 kr., Sommerzeugstiefel von 2 fl. 18 kr. bis 2 fl. 24 kr., mit Absätzen 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 36 kr. Die Waare ist wie immer und kann Jedermann bestens empfohlen werden. Er bittet ein geehrtes Publikum um geneigte Abnahme.

1. [Kosthaus-Gesuch.] Es wird ein Kosthaus für ein Kind, 8 Monate alt, auf einige Monate gesucht; von Wem? sagt die Redaction.

1. [Wohnung-Gesuch.] Eine kleine Familie sucht eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern auf nächste Ostern zu miethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

1. [Chaischen.] Wo ein noch neues Chaischen zu verkaufen ist, sagt Ausgeber dieses.

1. [Wohnung.] Fingado neben dem Engel hat im untern Stock eine Wohnung zu vermieten, und zwei kleine eiserne Bummöfen zu verkaufen.

1. [Wohnung.] Dreher Streißguth hat eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, auf Ostern zu vermieten.

1. [Geldanerbieten.] Almosen- und Armenfondrechner Michael Heißelmann in Dinglingen hat 250 fl. und 400 fl. Armenfondgelber gegen gerichtliche Versicherung zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.

Casino.

Mittwoch den 8. Dezember d. J., Abends 7 Uhr ist die jährliche Hauptversammlung, wozu die Mitglieder vorschriftsgemäß eingeladen werden.

Tagesordnung: die Wahl des Vorstandes für die Jahre 1859 und 1860; — sodann Versteigerung von Zeitungen und Büchern.

Lahr, den 2. Dezember 1858.

Der Vorstand.

Carl Böcker.

**Kinderspiel-
Waaren**

empfehl

Eduard Baum.

F. Mayer & Cie. in Karlsruhe,

Karl-Friedrichstraße No. 23,

empfehlen hiermit ihre für dieses Jahr mit dem Neuesten und Schönsten ihres Geschäftszweiges auf's Reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung,

welche eine sehr große Auswahl von den billigsten bis zu den reichsten Gegenständen nachstehender Artikel zu festgesetzten Preisen bietet, als:

Pendules, Reise-, Wand- und Nachtuhren mit garantirten Werken,
Pariser Moderaturlampen, Lustres, Hänglampen, Kandelabres, Leuchter,
Bronce-, Eisenguß-, lackirte Blech- und Britannia-Metall-Waaren, Porzellan-
und Glaswaaren, sowohl ganze Service, als einzelne Gegenstände aller Art,
Feine Feder- und Holzwaaren, Necessaires, Stöcke, Reitpeitschen- und
Lurus-Möbel,

Pariser Seifen und Parfümerien von den besten Häusern,
Schwarzen und grünen Thee, Kölnisches Wasser von J. M. Farina,
Reise- und Coilette-Gegenstände, Fächer, Flacons,

sowie noch viele in dieses Fach einschlagende, für Geschenke sich eignende Neuigkeiten aller Art

Orfèvrerie Christofle,

als: Bestecke, Thee-, Kaffee- und Tisch-Service, Leuchter, Kandelabres, große Tafel-Aufsätze, Theebretter, Theekessel etc. etc.

zu den festgesetzten Fabrikpreisen.

In Capital-Anlagen, so wie zu Festgeschenken empfehlen wir die

Neue Ffs. 20 Anlehens Loose

der Neuchâtelers Eisenbahn-Gesellschaft, ratifizirt durch Decret des Staatsraths. — Jährlich 4 Ziehungen: Am 2. Januar, 1. Februar, 1. Juli und 1. August. — Prämien: Ffs. 100 000, 50,000, 40,000, 35,000, etc. Geringste Prämie Ffs. 25.

Die Vorzüge dieser Anlehensloose, die stets ihren kursmäßigen Werth haben, und sich mit 5% verzinsen, sind aus dem Verloosungsplan zu ersehen, den wir auf Verlangen gratis einsenden. —

Erste Ziehung am 2. Januar 1859.

Loose à fl. 9. 20 fr. oder 5¹/₂ preuß. Thlr. sind direkt durch uns zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt am Main.

N. S. Abnehmern größerer Parthien können wir vorerst eine kleine Provision bewilligen.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er seine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet hat. Es bietet dieselbe eine reichhaltige Auswahl verschiedener zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten Gegenstände, als:

Briestaschen, Notizbücher, Albums, Klappen, Pamentaschen und Etnis, Portemonnaies, Geld- und Visitentäschchen, Reiserollen, Cigarrenetuis und ähnliche Artikel, worunter auch mit prachtvollen Stickereien, Papeterien, Schreib- und Zeichen-Vorlagen, Bilderbücher, Münchener und andere Bilderbogen, Ansichten von Fahr in mehreren Sorten, eine frische Sendung Kunstblätter aller Art zum Einrahmen, u. d. gl.

Ich empfehle mich für diese und meine übrigen Artikel unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Bedienung zu zahlreichem Zuspruch.

Ernst Kaufmann

beim Rappen.

Möbel-Magazin

von Friedrich Klugg,

Nachfolger von Göhler und Reuter,

in Karlsruhe, innerer Birkel No. 6,

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen eine reiche Auswahl selbstgefertigter Möbel nach der neuesten modernsten Façon, so wie auch fertige Polsterarbeiten; auch werden solche nach Bestellung angefertigt, für deren Solidität garantirt wird.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

concessionirt mit einem Actien-Capitale von Zwanzig Millionen Gulden
in zwei Serien, jede zu Zehn Millionen Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Altersversorgungs-Versicherungen. Auch versichert sie gegen Erwerbunsfähigkeit und Verunglückung jeder Art.

Prospecte und Versicherungsformulare werden unentgeltlich ausgegeben.

Ausiklehrer F. Himmel, Agent.

DIE ROYALE BELGE

und die Vereinigten Rentner-Versicherungs-Gesellschaften zu Brüssel,

Filial-Anstalt für Deutschland in Mannheim,

übernehmen zu mäßigen, festen Prämien nebst den vortheilhaftesten Bedingungen Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen, sowie Verwaltung von Capitalien und jährlicher Ersparnisse zum Zweck der Alters-Versorgungen.

Prospecte, Antragsformularen und weitere Auskunft bei dem Haupt-Agenten für Lahr und Umgegend.
Carl Wilhelm Wanner.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft versichert auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art in Städten und auf dem Lande zu festen Prämien gegen jeden Schaden, welcher durch Brand oder Blitzschlag, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Reiten, Niederreißen und erwießen nothwendige Auerräumen verursacht wird und in der Vernichtung, Beschädigung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht.

Zur Vermittelung von Versicherungen halte ich mich bestens empfohlen und bin zur Ertheilung von Antrag-Formularen und Versicherungsbedingungen, so wie jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Lahr, den 2. Dezember 1858.

Agent der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Dtt.

Rheinländischer Hausfreund für 1859.

Bei J. M. Flammer in Pforzheim ist erschienen und bei allen Buchhändlern u. Buchbindern des Landes zu haben:

Rheinländischer Hausfreund, Kaleender für 1859.

Mit alphabetischen und chronologischen neu und sorgfältig bearbeiteten Märkteverzeichnissen (wie im Lahrer hinkenden Boten), vielen heitern und ernstern Geschichten und 26 schönen Bildern. 4^o. geh. Preis 6 kr.

2. [Schienenherd.] Im Hause No. 210 ist ein eiserner Schienenherd zu verkaufen.

2. [Rußbaumstämme.] Joseph Silberer in Schuttern hat 6 Rußbaumstämme verschiedener Art zu verkaufen.

3. [Geldanerbieten.] Jakob Wenz in Ottenheim hat 100 fl. Pflegelder gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Mein Lager von

Kinderspiel- Waaren

bringe ich empfehlend in geneigte Erinnerung. C. N. Herbst.

3. [Geldanerbieten.] Andreas Dietrich in Nonnenweier hat 50 fl. Pflegelder gegen Handschrift auszuleihen.

3. [Geldanerbieten.] Diebold Heimburger VIII. in Ottenheim hat 200 fl. Pflegelder gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

3. [Geldanerbieten.] Friedrich Koll IV. in Hugsweier hat 200 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Gehaltvolle Bücher für die erwachsene Jugend!

Zu Festgeschenken empfohlen!

In der Hoffmann'schen Verlags-Handlung in Stuttgart sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Süskind's Natur und Menschenwelt. Eine Darstellung der Lebenserscheinungen und Geseze im Reiche der Natur und des Geistes. Für Schule und Haus. 40 Bogen gr. 8. mit 268 Figuren auf 20 colorirten Tafeln. Preis in elegantem Umschlag, 5 fl. 24 kr. — Für die Anregung und Bildung der erwachsenen Jugend bestimmt, entfaltet dieses Werk reichhaltige Schätze der Naturkenntniß in edler, schwungvoller Darstellung, welche durch zahlreiche, colorirte Abbildungen belebt wird.

Nebau's Volks-Naturgeschichte. Eine gemeinfaßliche und ausführliche Beschreibung aller drei Reiche der Natur. Vierte Auflage. 60 Bogen Text mit 523 colorirten Abbildungen auf 48 Tafeln. Neu bearbeitet von Traugott Bromme. Preis, in lithogr. Umschlag carton. 7 fl. 30 kr.

Schmidlin's Populäre Botanik oder gemeinfaßliche Anleitung zum Studium der Pflanze und des Pflanzenreiches; zugleich ein Handbuch zum Bestimmen der Pflanzen auf Excursionen. 45 Bogen Text in gr. Octav, mit mehr als 1600 color. Abbildungen. Preis, in englischem Einband, 10 fl. 48 kr.

Calwer's Käferbuch. Allgemeine und specielle Naturgeschichte der Käfer Europa's. Mit 1 schwarzen und 48 colorirten Tafeln. Preis, brochirt, 9 fl. Schön gebunden 9 fl. 40 kr.

Bromme's Atlas zum Kosmos in 42 colorirten Tafeln mit umfassendem Texte. Preis, broch., 14 fl. 24 kr., schön und solid geb., 16 fl. 12 kr.

Bestellungen auf diese Werke werden ausgeführt durch J. H. Geiger in Lahr.

Bei dem Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch die Buchhandlung von J. H. Geiger in Lahr zu beziehen:

Paßscherereien

auf geistigem Gebiete.

Ein Protest

von
Moriz Müller in Pforzheim.

Preis 14 kr. 1858.

Der Verfasser der Schriften: „Lichtbilder“, „Betrachtungen und Gedanken“, „Goldwaaren Phantasie“, „Patriotische Phantasien“, „Die Wissenschaft muß umkehren“ — ist in einem „Offenen Briefe“ wegen seiner schriftstellerischen Thätigkeit angegriffen worden und hat in obigem Protest diesen Angriff nicht allein mit Ernst und Humor glücklich zurückgewiesen, sondern auch, und gewiß zur Freude jedes vernünftigen Lesers, die Rechte der Freiheit des menschlichen Geistes auf's schönste vertheidigt. Diese Schrift mag als eines der besten Muster gelten, wie alle hierarchischen Anmaßungen zurückzuweisen sind

Robert Schäfer in Dresden.

Im Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig ist soeben erschienen und durch J. H. Geiger in Lahr zu beziehen:

Das Hauslexikon

Encyclopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände.

Dritte, durchaus neu bearbeitete Auflage.

Erste bis dritte Lieferung. (Erster Band.) Geh. Preis 2 Thl.

Das Hauslexikon, seit lange bekannt und geschätzt, erscheint in einer den Fortschritten der praktischen Wissenschaften entsprechenden, völlig um-

gearbeiteten dritten Auflage; es umfaßt das gesamte praktische Leben eben so wie die Conversationslexika das Reich des Wissens. Bei der zunehmenden Richtung unserer Zeit auf das Praktische wird ein solches Werk immer nöthiger und wichtiger; so wird diese neue durchaus vervollständigte Auflage sich Tausenden als ein werthvoller Rathgeber, als unentbehrliche Hausbibliothek erweisen und sich für jede Haushaltung als ein sehr werthvolles

Festgeschenk

empfehlen.

Das Hauslexikon erscheint in 18 Lieferungen von 18—20 Bogen, welche 6 starke Bände bilden. Der Preis jeder Lieferung ist 20 Sgr.

Ausführliche Prospective des Hauslexikons sind in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben. Leipzig, November 1858.

Breitkopf und Härtel.

Mittel. Fruchtpreise in Lahr am 4. Dezember.	Brodtare vom 1. Dezember.
Das Matter . . . fl. 10 48	12 Loth Weiz 2 kr.
Halbweizen . . . 8 20	4 lb Halbweißbrod rund 11 "
Kernen 100 Stk . . . 6 13	2 lb 5 1/2 "
Gerste . . . 5 17	4 lb Schwarzbrod rund 9 "
Hafer . . . 7 19	2 lb 4 1/2 "
Polzer . . . 6 21	Fleischtare vom 1. Dezember.
Korn . . . 21 7	Das lb Mastochsenfleisch . . . 13 kr.
Welschkorn . . . 21 7	„ „ Kuh- oder Schmalzfleisch 9 "
Reppis . . . 21 7	„ „ Kalbfleisch . . . 10 "
Maisaamen . . . 21 7	„ „ Hammelfleisch . . . 6 "
	„ „ Schweinefleisch . . . 14 "
	Butter das lb 26 kr. (den 4. Dezbr.)
	Eier 5 Stück 8 kr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 8. Dezember: Johann, Herzog von Finnland und Katharina von Polen, oder: Die feindlichen Brüder. Großes historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Johanna v. Weisen- thurm.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers J. H. Geiger.